

Januar 2011

Rundbrief 2011/1

Das Schwerpunktthema des diesjährigen Jahresprogramms lautet:

**„200 Jahre Verwaltung und Kommunalpolitik:
auf dem Weg zu Erfstadt“.**

Die Stadt Erfstadt ist eine Neubildung im Rahmen der Verwaltungsreform der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts. Sie entstand aus dem Zusammenschluss mehrerer unabhängiger Ämter und Gemeinden.



Rathaus Lechenich, 1897 (Stadtarchiv Erfstadt)

Die Beiträge des diesjährigen Jahresprogramms gehen der Frage nach, wie sich Verwaltung und Kommunalpolitik in den letzten beiden Jahrhunderten entwickelt und verändert haben. Die Französische Revolution hatte die Grundstrukturen in Staat, Verwaltung und Gesellschaft fundamental umgewandelt. Mit der Angliederung des Rheinlandes an Frankreich wurde die neue Ordnung, die die mittelalterlichen

Strukturen beseitigte, auch auf diese Region übertragen und machte sie zu einem einheitlich durchstrukturierten Teil eines Gesamtstaates unter Beseitigung der vorherigen kleinteiligen Herrschaften. Es schuf Verwaltungsstrukturen, die auch der preußischer Staat nach 1815 in seinen Westprovinzen weitgehend übernahm. Das bedeutete, dass nach 1815 Kreise eingerichtet wurden, deren einer seinen Sitz zunächst in Lechenich, dann in Euskirchen hatte. Unterhalb des Kreises bestanden die in französischer Zeit geschaffenen Bürgermeistereien, später Ämter, fort.

Die Kommunalreform der 60er und 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts hat mehrere Ämter des Kreises Euskirchen zu einer neuen Kommune, der Stadt Erftstadt, zusammengeschlossen und sie dem neugebildeten Erft-Kreis (seit 2003 Rhein-Erft-Kreis) zugewiesen.

Spezielle Themen sind in diesem Rahmen die Frage, welche Kontinuitätslinien von der alten Stadt Lechenich, die im 19. Jahrhundert ihren Stadttitel verlor, zu der neugebildeten Stadt Erftstadt führten und wie sich die Qualität von Stadt in diesem Zeitraum veränderte. Ein weiteres Thema gilt der Frage, welche Rolle die Bürgermeister der Ämter und Gemeinden in der Entwicklung dieses Zeitraums spielten. Und schließlich soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die Beteiligung der Bürgerschaft in Form der kommunalen Vertretungen, d.h. der Gemeinderäte, entwickelte.



Gemeinsame Sitzung der Räte von Lechenich und Liblar, 1967 (Stadtarchiv Erftstadt)

Organisatorische Entwicklung

Der Verein hat weiterhin einen Zugang von Mitgliedern zu verzeichnen. Er zählt gegenwärtig 95 Mitglieder (Stand Januar 2011).

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am 17. März 2011 um 18.00 Uhr im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses Liblar, Holzdammerstraße 10, statt. Eine Einladung dazu ergeht noch.

Veranstaltungsprogramm 2011

„200 Jahre Verwaltung und Kommunalpolitik: auf dem Weg zu Erfstadt“

Vorträge

Do 17. März Prof. Dr. Horst Matzerath

Stadt oder Gemeinde im 19. und 20. Jahrhundert: Auf dem Wege zur Stadt Erfstadt

Die Stadt Lechenich verlor Anfang des 19. Jahrhunderts ihr mittelalterliches Stadtrechts und erreichte erst nach mehreren Anläufen 1943 die Anerkennung als "historische Stadt". Erfstadt erhielt den Titel Stadt bereits bei der Zusammenlegung mehrerer Kommunen zu einer neuen Flächengemeinde, darunter auch der Stadt Lechenich, im Rahmen der nordrhein-westfälischen Verwaltungsreform im Jahre 1969.

Daraus ergeben sich eine Reihe von Fragen: Was bedeutet "Stadt" im 19. Jahrhundert, und wie hat sich der Inhalt des Stadtbegriffs verändert? Inwieweit war Lechenich "städtisch", und wie vollzog sich seine Entwicklung im Rahmen der städtischen Gesamtentwicklung, des Verstädterungsprozesses? Inwiefern ist Erfstadt eine Stadt neuen Typs? Welche Probleme haften ihr aus ihrer Entwicklung noch heute an?

Der Referent ist Historiker und Verfasser zahlreicher Publikationen zur Landes- und Stadtgeschichte.

***Ort: Rathaus Liblar, Holzdam 10
(Sitzungssaal)***

Zeit: 19.00 Uhr

Do 12. Mai Dr. des. Frank Bartsch

Der Bürgermeister in französischer und preußischer Zeit im Gebiet der heutigen Stadt Erfstadt

Das kommunale Leben wurde im 19. und 20. Jahrhundert wesentlich durch die Person des Bürgermeisters geprägt, der als (hauptamtlicher) Leiter der

Bürgermeisterei bzw. des Amtes - anders als die ehrenamtlich tätigen Gemeindebürgermeister - die unterste staatliche Behörde verkörperte. Er vereinigte in seiner Person sowohl die Rechte der Gemeinde, als auch die der Bürgermeisterei und vertrat die Einzelgemeinde als Ortsobrigkeit nach außen. Mit der zunehmenden Erweiterung seines Aufgabenbereiches



Bürgermeister Johann Franz Busbach, um 1900 (Slg. Bartsch).

im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts änderten sich zugleich die Ansprüche an das Amt des Bürgermeisters. Gefragt waren nun dynamische, mit Weitblick ausgestattete und im Verwaltungsrecht ausgebildete Bürgermeisterpersönlichkeiten, die den neuen Anforderungen an die Kommune gewachsen waren und die notwendigen Neuerungen zügig umzusetzen verstanden.

Der mit Lichtbildern illustrierte Vortrag zeichnet diese Entwicklungslinien nach und präsentiert einzelne herausragende Bürgermeisterpersönlichkeiten aus den Bürgermeistereien Lechenich, Liblar, Gymnich, Erp und Friesheim im Zeitraum von 1800 bis ca. 1919. In diesem Zusammenhang werden auch die einzelnen Verwaltungsgebäude (Bürgermeisterämter) vergleichend vorgestellt, wobei dem historischen Zwirner-Rathaus in Lechenich aufgrund seiner hohen baulichen Qualitäten eine herausragende Bedeutung zukommt.

Der Referent wurde 2010 mit einer stadt- und landeshistorischen Arbeit an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn promoviert: „Die rheinpreußische Bürgermeisterei Lechenich im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert (1815 – 1914)“.

**Ort: Rathaus Liblar, Holzdammm 10
(Sitzungssaal)**

Zeit: 19.00 Uhr

Do 22. Sept. Ralf Othengrafen M.A.

Die Vertretung der Bürgerschaft: Gemeinderäte und Stadträte

Wie kann sich der Bürger in die Kommunalpolitik einbringen? Diese Frage ist nicht nur in unserer Gegenwart von besonderer Aktualität. Bereits mit Einführung der Rheinischen Gemeindeordnung von 1845 erhielt der Bürger zusätzliche Möglichkeiten, sich aktiv an der Gestaltung der Kommunalpolitik zu beteiligen. Der Gemeinderat bot für diese Mitarbeit den institutionellen Rahmen. Er durchlief dabei verschiedene Phasen in seiner Entwicklung: von den eingeschränkten Möglichkeiten in der Hohenzollern-Monarchie über den Ausbau in der Weimarer Republik, die Entmachtung im totalitären NS-System bis hin zur Wiedereinrichtung und vollen Entfaltung in der Bundesrepublik Deutschland. Der Vortrag geht verschiedenen Fragenstellungen nach: Welche Möglichkeiten der Gestaltung der Kommunalpolitik hatten die hiesigen Gemeinderäte? Wie sah ihre Stellung gegenüber den Bürgermeistern aus? Wer saß in den Gemeinderäten und wer durfte überhaupt wählen? Welche Rolle spielten die Parteien? Letztendlich spiegeln die Gemeinderäte nicht nur die Wechselläufe in der deutschen Verfassungsgeschichte, sie zeichnen auch wesentliche Entwicklungslinien unserer lokalen Geschichte nach.

Ralf Othengrafen ist Archivar der Stadt Erfstadt.

***Ort: Rathaus Liblar, Holzdammm 10
(Kleiner Sitzungssaal)***

Zeit: 19.00 Uhr

Kommunalpolitiker und ihre Ziele

Do 16. Juni Bürgermeister a. D. Ernst Dieter Bösche

Kommunalpolitik im Rückblick

Ernst-Dieter Bösche hat als Stadtdirektor zwischen 1990 und 1999 und danach als Bürgermeister bis 2009 entscheidend die Entwicklung der 1969 neu gegründeten Stadt Erfstadt geprägt. Die Verwaltung einer Kommune

aus vormals unterschiedlichen Einzelteilen und die Integration der Einzelemente zu einem neuen Stadtkörper bildeten zentrale Herausforderungen. In seine Amtszeit fallen daher wichtige Entscheidungen für die Entwicklung von Erfstadt, und es waren zahlreiche Reformen und Modellvorhaben zu realisieren.

Ernst-Dieter Bösche berichtet über seine Konzepte, seine Arbeit und seine Erfahrungen in der Kommunalpolitik sowohl im System der doppelten Stadtspitze als Stadtdirektor wie als gewählter Bürgermeister der Stadt Erfstadt.

**Ort: Rathaus Liblar, Holzdammm 10
(Sitzungssaal)**

Zeit: 19.00 Uhr

Do 24. Nov.

**Bürgermeister Dr. Franz-Georg Rips
Die gegenwärtige und künftige Kommunalpolitik für
Erfstadt**

Der Referent geht als Bürgermeister der Stadt Erfstadt den Fragen nach:

- Wo befindet sich Erfstadt heute?
- Welche Stärken und Schwächen sind daraus abzuleiten?
- Was sind Grundsätze für die weitere Entwicklung?
- Welche Chancen und Gefahren bestehen für die Stadt?

Demografische Entwicklungen werden ebenso unter die Lupe genommen wie die sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen.

Das Themenspektrum ist bewusst breit angelegt: Von Sinn und Bedeutung kommunaler Selbstverwaltung, über die Restriktionen im Bereich kommunaler Finanzwirtschaft, die Möglichkeiten und Grenzen kommunalpolitischer Beeinflussung, die überragende Bedeutung der Wirksamkeit einer funktionierenden Stadtgesellschaft, Kultur und Brauchtum, Sport und Freizeit, der Wohnstandort Erfstadt und der Wirtschaftsstandort Erfstadt, Arbeits- und Ausbildungsplätze, Schulen, Musikschule und Volkshochschule, und vieles andere mehr.

Der Referent möchte seinen umfassenden Vortrag auch zur Diskussion stellen und hofft auf die Dialogbereitschaft möglichst vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger.

**Ort: Rathaus Liblar, Holzdam 10
(Sitzungssaal)**

Zeit: 19.00 Uhr

Besuche von Institutionen

**Sa 09. April Das Stadtarchiv Erftstadt: Die Bestände der
früheren Gemeinden und der heutigen Stadt**

Als Gedächtnis der Stadt verwahrt das Stadtarchiv Erftstadt alle wichtigen amtlichen Unterlagen der heutigen Stadtverwaltung sowie der Verwaltungen der bis 1969 selbstständigen Ämter und Gemeinden. Hinzu kommt ausgewähltes Schriftgut von Vereinen, Institutionen und Privatpersonen. Die Führung gibt einen Überblick über die Aufgaben und Bestände des Archivs und erläutert anhand konkreter Quellenbeispiele, welche Unterlagen für wissenschaftliche, ortsgeschichtliche oder familienkundliche Recherchen in Frage kommen.

Das Archiv wird vorgestellt durch den Archivar der Stadt, **Ralf Othengrafen**.

**Ort: Rathaus Liblar, Holzdam 10
(Kleiner Sitzungssaal)**

Zeit: 11.00 Uhr

Fr 08. Juli Das Kreisarchiv Bergheim

Die im Kreisarchiv des Rhein-Erft-Kreises vorhandenen Quellen stellen nicht nur Kulturgut von unschätzbarem Wert, sondern auch die Grundlage für die Erforschung der Geschichte des Kreises und der rheinischen Region, dar. Angesicht der historischen Entwicklung des Kreises besteht der Großteil der Archivbestände aus einer Akten- und Urkundenüberlieferungen der Provenienzen: Landkreis Köln, Bergheim und Euskirchen. Das Kreisarchiv verfügt ebenfalls über eine wissenschaftlich – heimatkundliche Bibliothek, eine museale kulturhistorische Sammlung, einen umfangreichen Bestand von Nach-

lassen sowie ein Bildarchiv. Als Unikate verwahrt das Kreisarchiv in seinem Zeitungsbestand die Bergheimer und Bedburger Zeitung. Viele Bestände liegen auf Microfiches oder als Digitalisate vor.

Das Archiv wird vorgestellt durch die Leiterin des Kreisarchivs, **Gabriele Scholz M.A.**

**Ort: Willy Brandt Platz 1, 50126 Bergheim
(Treffpunkt: Raum U.14); Zeit: 16 Uhr**

Führungen

Sa 15. Okt.

Die „Ordensburg“ Vogelsang

Führung durch Dr. Monika Herzog

Die in den Jahren 1934 bis 1941 oberhalb des Urftsees in der Eifel errichtete ehemalige Ordensburg Vogelsang durchläuft seit der 2005 erfolgten Aufgabe als Truppenübungsplatz eine einzigartige und faszinierende Entwicklung und Umwidmung als Bildungsort für Geschichte und Natur.

Von den nationalsozialistischen Machthabern als Ausbildungsstätte für den politischen Führungsnachwuchs konzipiert ist Vogelsang eine nicht zu Ende gebaute Architekturanlage, die aber dennoch als einziges erhaltenes Landschaftsdenkmal des Dritten Reiches auf äußerst anschauliche Art und Weise den Herrschaftsgedanken und die Ideologien der Partei vor Augen führen kann.

Im Rahmen der Führung soll die Geschichte und Entwicklung Vogelsangs anhand der Bauwerke vorgestellt werden sowie die Herangehensweise, die das „Gefährdungspotential“ des Ortes heute im Zuge der Umnutzung erfordert.

Dr. Monika Herzog ist Kunsthistorikerin und als Mitarbeiterin des Landschaftsverbandes Rheinland – Amt für Denkmalpflege im Rheinland für Vogelsang zuständig.

Ort: „Burg Vogelsang“

Treffpunkt: Vogelsang, „Adlerhof“

Zeit: 15.00 Uhr

Anmeldung erforderlich (bei Herrn Othengrafen, Tel. 409-314)